

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ercheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hieszu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
ste vollspaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Pentzeile.
Bei Wiederholungen enormer
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwald-er Wildbad.

Nr. 130.

Freitag, den 7 Jun

1907.

Deutschlands Handel mit Asien und Afrika

Bei einer Gesamteinfuhr nach Deutschland im Werte von 8022 Mill. Mark im Jahre 1906 sind aus Asien nur Waren im Werte von 640 und aus Afrika von 246 Mill. Mark gekommen; noch geringfügiger war der Anteil der diese beiden großen Erdteile an Deutschlands Ausfuhr haben: die Ausfuhr nach ganz Afrika erreichte nur einen Wert von 134 und diejenige nach Asien einen solchen von 349 Mill. Mark, während der Gesamtausfuhrwert im verfloffenen Jahre sich auf 6359 Mill. Mark stellte. Nur mäßig ist auch die Zunahme des Ausfuhrwertes gegen das Vorjahr: von der bisher noch niemals erreichten Gesamteinfuhr der deutschen Ausfuhr um 627 Mill. Mark entfällt auf den asiatischen Export ein Betrag von 11 und denjenigen nach Afrika ein solcher von 16 Mill. Mark. Die Einfuhr aus Asien hat allerdings um 105, der Import aus Afrika nur um 19 Mill. Mark zugenommen.

Die Haupthandelsländer auf dem asiatischen Kontinent sind Britisch-Indien, China, Japan und Niederländisch-Indien; alle anderen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Einfuhr aus allen diesen Ländern hat im verfloffenen Jahre zum Teil recht erheblich zugenommen; sie betrug sich aus Britisch-Indien auf 322 gegen 278, aus China auf 57 gegen 35, aus Japan auf 26 gegen 20 und aus Niederländisch-Indien auf 142 gegen 119 Mill. Mark. Die Ausfuhr zeigt nur nach Britisch-Indien eine nennenswerte Zunahme von 86 auf 102 Mill. Mark, nach Japan nur eine solche von 85 auf 88 (von 1904 und 1905 allerdings von 58 auf 85), nach Niederländisch-Indien von 30 auf 32 Mill. Mark. Die Ausfuhr nach China, die sich im Vorjahr noch von 53 auf 76 Mill. Mark vermehrt hatte, ist 1906 auf 68 Mill. Mark zurückgegangen. Diese Erscheinung muß man wohl dem rapiden Wachsen des japanischen Einflusses in China zuschreiben, der sich hauptsächlich im Handel bemerkbar macht. In den übrigen Ländern Asiens, die für den europäischen Handel in Betracht kommen, spielt Deutschland keine besondere Rolle. Nach Französisch-Indien und nach Korea betrug die Ausfuhr noch nicht einmal je 1

Mill. Mark, nach Ceylon 2,2, nach Persien 2,1, nach den Philippinen 5,0, nach Siam 5,2, nach Hongkong 6,8 Mill. Mark, Britisch-Malaka ragt mit 10,2 Mill. Mark etwas darüber hinaus. Auch die Einfuhr aus diesen Ländern ist nicht von erheblicher Bedeutung, wenn sie nicht aus Malaka, Ceylon und Siam mit 23, 13 und 9 Mill. Mark etwas höher als die Einfuhr ist.

Von den Ländern Afrikas kommen für die Ausfuhr Ägypten mit 37 und Britisch-Südafrika mit 22,6 Mill. Mark in erster Linie in Betracht; einen Rückgang bezüglich des letzteren Landes von 34,3 Mill. Mark darf man vielleicht auf Rechnung der durch den südafrikanischen Zollverein eingeführten Zollbefreiung Englands setzen. Die Einfuhr ist am stärksten aus Ägypten mit 65, aus Britisch-Westafrika mit 56, aus Britisch-Südafrika mit 36, aus Algerien mit 16 und aus dem Kongostaat mit 14 Mill. Mark; die Einfuhr aus den übrigen Ländern erreichte nicht einmal 10 Mill. Mark. Auch die deutschen Kolonien sind nur mit unbedeutenden Ziffern in der Statistik vertreten, wie folgende Zusammenstellung ergibt, bei der zu berücksichtigen ist, daß die Höhe der Ausfuhr nach Deutsch-Südwestafrika durch die Wirren und die dadurch bedingte Truppenansammlung zu erklären ist.

	Ausfuhr in Millionen Mark		Einfuhr in Millionen Mark	
	1906	1905	1906	1905
Asien	6,0	5,9	7,6	5,5
Südwestafrika	22,3	18,2	0,4	0,2
Kamerun	4,8	4,1	9,4	9,0
Togo	2,4	2,6	1,8	1,8
Kiautschou	0,2	0,2	3,9	7,9

Die Ziffern der Statistik gerade bezüglich Asien und Afrika lehren, wie unendlich ausdehnungsfähig der deutsche Handel noch ist. Große Gebiete sind bisher von ihm fast völlig vernachlässigt worden; nur in geringem Maße ist ein Fortschritt im letzten Jahre zu verspüren. Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die deutsche Regierung wesentlich mehr für den Außenhandel tun könnte; die Vermehrung der Auslandsflotte und die wenigen Einrichtungen, die der Förderung des übersee-

ischen Verkehrs bestimmt sind, reichen dazu bei weitem nicht aus. Die deutsche Diplomatie müßte in ganz anderer Weise den Zwecken des Handels auf dem Deutschlands Stellung im Auslande in erster Linie beruht, dienstbar gemacht werden, als es jetzt der Fall ist; eine gründliche Reorganisation derselben wäre natürlich die Hauptvoraussetzung.

Kundschau.

Der Einzug in Braunschweig. Am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr ist das Regentenpaar von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht und Gemahlin, in Braunschweig feierlich eingezogen. Am Friedrich-Wilhelmplatz hatten die Spitzen der städtischen Behörden und die Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Retemeyer hielt eine Ansprache, in der er auf das Vertrauen hinwies, das die Stadt dem Regenten entgegenbringe und es an landesväterlicher Fürsorge nicht fehlen lassen werde. Sodann begrüßte der Oberbürgermeister die Herzogin, für die sich ein weites Feld erprießlicher Tätigkeit eröffne. Der Herzog dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und den warmen Empfang der Residenzstadt, die ihn und seine Gemahlin aufrichtig erfreut hätten, doppelt erfreut, weil der nicht leichten Verzeugs angetretene Einzug damit wesentlich leichter geworden sei. Der Herzog bat den Oberbürgermeister, der Stadt und ihren Bürgern seinen und der Herzogin warmsten Dank auszusprechen. Hierauf bewegte sich der Zug nach dem Schlosse, wo zunächst Empfang der verschiedenen Deputationen stattfand. Später war Salatspeise und Abends Festvorstellung im Hoftheater.

Die amtlichen „Braunschw. Anz.“ veröffentlichten heute das Regierungssamtliche Patent des Herzogs Johann Albrecht. Dasselbe Patent veröffentlicht auch einen aus Anlaß des heutigen Regierungsauftritts des Herzogs Johann Albrecht von ihm bekanntgegebenen Amnestie-Erlaß. Danach werden alle denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage wegen Übertretung auf Haft- oder Geldstrafe, oder wegen Vergehens auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als

Ein Mann kann nichts Besseres
besitzen als ein gutes, und nichts
Schlechteres als ein böses Weib.
Simonides.

Wenn der Frühling kommt.

Wenn von Margarete Böhme.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

Zendell trat vor die Haustür und blickte eine Zeitlang in den noch unaufhörlich niederrauschenden Regen hinaus. Er war verstimmt; die Teilnahmslosigkeit der Bauern hatte nicht erkennen lassen, ob seine Ansprache Eindruck gemacht hatte oder nicht, das Wetter hatte ihm einen Streich durch die Rechnung gemacht und den Erfolg seiner Fahrt nach Wesselheim sehr in Frage gestellt.

Nach einer Weile trat er in den Hof zurück, öffnete aber in dem Wunsche, ein paar Minuten allein zu sein, die Tür an der dem Schanzkammerling zugehörigen Seite und trat in den sogenannten „Saal“ der Post, ein großes, sauberes Zimmer mit reingehaltenem Boden und grün gestrichenen Buchenholzwänden. Kaum hatte er die Tür hinter sich ins Schloß gedrückt, als diese noch einmal geöffnet wurde und Kar' hinstürzte.

„Ich darf dir wohl ein bißchen Gesellschaft leisten, Josef. Za? Drüber sind sie alleweil in Anspruch genommen. Der Toni ist mit dem Batt in den Stall bei die Winterschwein gegangen, und die Milka schwätzt mit dem Schorschelohm.“ Kar' lachte. „Willa war eben daran, dem Schorschelohm ein paar hundert Mark für ihre Aussteuer als „vorausiges“ Hochzeitsgeschenk abzuknöpfen. Nach ihrer — Willas — Ansicht war der alte Fils, der fremden Leute sein Hab und Gut vermachte hatte, zu dieser Abgabe einfach verpflichtet.“

Kar' setzte sich neben Zendell auf die gepolsterten Wandbank und schob ihre Hand in seinen Arm.

„Is dir nich gut, Josef?“
Zendell schaute. So recht extra war es ihm schon seit einigen Tagen nicht. Jetzt ärgerte er sich nebenbei über das stumpfsinnige Volk, diese Wesselheimer. „Um die Totentotten redt' man sich nun zum Lungenpfeifer.“
„Ach, mach' dir doch nix aus die Dickpepe! Gewählt

wirst du doch, Josef, ich weiß es, drüber ist nur ein Stimm.“ Das Reichstagsdiplom oder wie es heißt —

„Mandat —“
„Na ja, Mandat hast du so gut wie in der Tasche.“
Zendell nickte. „Ich glaub's ja selbst. Aber man muß doch drüber aus sein. Raft ich, — rost ich. Red' ich nicht, so reden die Liberalen. Du bist noch die einzige, die mich versteht, Kar'. Der dümmste Streich in meinem Leben war der, daß ich dich nicht heiratete. Gott, nein, was hätten wir beide nur glücklich sein können.“
„Aber ein Burgherr wärst bei mir nit geworden, Josef.“

„Der Teufel hole die Burg“, brach Zendell aus, „was ich nun schon seit Jahr und Tag für ein Hundeleben führe, das ist ja rein nicht zu sagen. Solch eine verfluchte Ehe! Verheiratet sein und doch keine Frau haben.“

„Na, na, Josef. Verjündig' dich nur nit. Die Eh' ist doch alleweil ein Sakrament.“
„Ja, aber ein Sakrament, das einem das Leben verjünnern kann. Weißt, Kar', wenn ich dich nicht hätt' und meine Familie nicht, und wenn ich nicht dächt', es könnt' eines Tages so oder so mal ein Ende nehmen, hätt' ich mir schon lang 'n Strich geholt und mich aufgeknapft, das ist wahr, Kar'.“

„Jessesmarie! Sag doch so was nit, Josef.“
„Dann freilich den! Ich wieder: Trag's nur mit Geduld. Es wird auch wieder Frühjahr. Und wenn ich meine Frau dann anseh', die wie'n Schatten dahingeht, tut sie mir auch wieder leid. In ihrer Familie ist die Schwindsucht. Ihr Vater ist daran gestorben und nun wieder ihr Bruder. Und ich mein' halt, sie hätt' auch den Keim in sich. Laß sie den Winter mal überstehen und den März kommen — Ich bin nicht abergläubisch; aber ich halt' was auf Träume. Noch allemal, wenn in meinem Leben was Wichtiges passierte, hab' ich's voraus geträumt. Und vor ein paar Nächten träumte mir, ich wär' in der Kapelle vom heiligen Antonius, und auf dem Altar brannten drei geweihte Kränze und eine Menge Kränze lagen auf dem Boden 'rum. Das bedeutet eine Leid' im Hause.“

„Jesus, — wenn ich nicht beinah' dasselbe vorgeföhrt Nacht geträumt hätte. Ich wollt' nach Schirmed' auf, da kommt ein Leichenzug aus der Burg und den Berg hinunter. Und ich seh' wie festgenagelt mitten im Weg und kann nit weichen, und der Totenwagen kommt

immer näher, und just wie er vor mir ist, wach' ich auf. Es war so grauulich, ich hab' mich ordentlich geschauert, und 's schlug grad' eins, als ich aufwachte.“

„Na, so ganz buchstäblich kann man die Träumerei auch just nicht nehmen.“ tröstete Zendell seine Freundin, „denn siehste, wenn meine Frau wirklich stirbt, kommt ihr Leichenzug immer noch nicht den Berg hinunter. Die bleibt im Haus, unten im Keller, wo auch der Bruder beigefest ist. Ich freilich möcht' mich bedanken, da unten in dem feuchten Loch zu faulen. . . na, — reden wir von etwas anderem.“ Und er lächelte und seine Augen neigten sich wohlgefällig in das hübsche Gesicht mit dem blühenden Intarnat auf den weichen Wangen und sogon sich fest an dem schön geformten Hals der Willa, der rosenweiß und schwellend aus dem süßen Anschnitt der enganliegenden schwarzen Taille aufstieg. . .

Na keiner Weile fuhr das Paar erschrocken auseinander; sie hatten beide nicht gehört, daß die Tür ging, und wurden erst nun Schorschelohms Anwesenheit gewahr, als der berühmte Eichenknüttel vor ihnen auf dem Boden stakte. . .

„Na — Kreuzdonnerwetter. . . Gehiert det mit zu de Quifferei um de hohe Polstik —?“ rief Schorschelohm.

Zendell lachte etwas gezwungen. Die Ueberrumpelung seitens des malkitösen Alten war ihm um so unangenehmer, als seine Beziehungen zu Kar' in Schmammshausen und Umgegend ohnehin kein Geheimnis mehr waren.

Die Dunkelheit brach früher als sonst an. Während des Abendessens müßte die Lampe angezündet werden, weil man kaum die Hand vor den Augen mehr erkennen konnte. Der Batt äußerte seine Bedenken, ob bei der Finsternis und der Verboerung, die das Wetter wahrscheinlich angerichtet hatte, die Fahrt mit der Maschine „riskierfam“ sei. Wenn man auf seinen Rat hören wollte, bliebe man die Nacht in der „Post“ und führe morgen früh mit Geßpann nach Lachdietenbach. Toni stimmte Adam zu, aber Zendell lachte beide aus. Er habe schon andere Touren mit seinem Auto gemacht; wer bange sei, müßte dableiben, er selber fahre auf jeden Fall. Als Angstreuer wollte Toni auch gerade nicht gelten, zumal die beiden Frauen sich fürs Mitfahren entschieden, und so ging, kurz nach acht Uhr die Heimfahrt los.

(Fortsetzung folgt.)

6 Wochen, oder auf Geldstrafen von nicht mehr als 150 Mark rechtskräftig erkannt ist, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die rückständigen Kosten in Gnaden erlassen.

Die Hertomerfahrt 1907, die am Mittwoch früh in Dresden im Beisein des Königs, mit 161 Wagen am Start, ihren Anfang genommen hat, ist schon am ersten Tag die Ursache verschiedener Unfälle gewesen: in Freiberg in Sachsen wurde der Glasmacher Jemrich bei dem Versuch, seinen gefährdeten Bernhardinerhund zu retten, selbst von dem Wagen des Mitreiters v. Arnim erfasst und überfahren; er wurde blutüberströmt und mit verletzter Wirbelsäule ins Krankenhaus geschafft, bei der Fahrt der Wagen durch Altenburg wurde ein Schulmädchen beiseite geschleudert und verletzt; bei Zschischelwitz fuhr Wagen Nr. 39 an ein Brückengeländer und wurde vollständig zertrümmert. In Serbitz fuhr Wagen Nr. 20 gegen ein Haus, das Vorderende des Wagens wurde dabei stark beschädigt. Ein Teilnehmer stürzte kurz vor Erfurt aus dem Automobil, wodurch er sich eine schwere Verletzung zuzog. Er wurde in das Erfurter Krankenhaus gebracht. Ein anderer Insasse eines anderen Automobils erlitt eine Verletzung an der Stirne infolge eines leichten Zusammenstoßes. Automobil 52 hatte einen leichten Zusammenstoß mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn. Nach Vornahme einer Reparatur konnte das Automobil seine Fahrt fortsetzen. In Gotha wurde ein 17jähriger Knabe von einem Automobil überfahren und erlitt einen Beinbruch. Ein anderes Automobil fuhr in der Friedrichstraße gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. — Das ist ein böses Omen!

Zum Tanzen angetreten! Als die rühmlichst bekannten Tanzjuwelen zum Tanzen nach Krefeld kommandiert wurden, da konnte man wohl auf den Gedanken verfallen, daß das Tanzen der Herren Offiziere mit in die dienstlichen Instruktionen hineingehört. Daß es Offiziere giebt, die dieser Anschauung allen Ernstes das Wort reden, das beweist folgende Geschichte, die die „Berliner Volksztg.“ erzählt: Wie jedermann weiß, der sich schon einmal von Vereinen wegen auf dem Ball oder einer sonstigen Beurlaubung gefesselter Art anständig hat, muß der gute Deutsche aus Anlaß derartiger Vergnügungen in das Portemonnaie greifen, aus dem er seine vielen, vielen Steuern zu bezahlen hat. „Lustbarkeitssteuer“ heißt in diesem Falle das Opfer, mit dem er sein Amüsement erkaufen muß. Daß die Lustbarkeitssteuer bloß vom Zivil entrichtet werden soll, steht in keinem Regiment geschrieben. Militär und Zivil sind in dieser Beziehung gleichberechtigt. Was dem Zivil recht ist, ist dem Militär billig.

Trotzdem war das Offizierkorps der reisenden Abteilung des Jellarsillierregiments v. Poddick (1. Niedersächsisches) Nummer 5 in Sagan der Meinung, daß der dortige Magistrat im Unrecht wäre, wenn er für einen von den Herren voraufgesetzten Ball eine Lustbarkeitssteuer in Höhe von 8 Mk. einzufordern wüßte. Das Offizierkorps weigerte sich, diese Steuer zu zahlen. Und zwar begründete es seine Weigerung damit, daß es sich bei solchen Veranstaltungen um eine Pflicht der Repräsentation handle, der sich der Offizier ohne besonderen Grund nicht entziehen könne, und die darum (man höre und staune!) des dienstlichen Charakters nicht entbehren! Auch das Kommando des fünften Armeekorps äußerte sich in demselben Sinne!

Vom Magistrat war eine Reue der Kriegsministeriums eingefordert worden, die dahin lautete, daß Bestimmungen über die Abhaltungen von Offiziersbällen nicht bestehen; immerhin habe das Offizierkorps repräsentative Pflichten zu erfüllen, und deshalb entbehren — wemte sogar auch das Kriegsministerium — solche Bälle nicht des dienstlichen Charakters!!!

Die Sache nebst der originellen Begründung der Zahlungserweiterung durch die Militärbehörden gelangte vor den zuständigen Bezirksausschuß, wo allerdings in der Hauptsache Willkür über den Streitfall zu befinden hatten. Der Bezirksausschuß in Diezau unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Freiherrn v. Scheer Toth demochte sich zu der „heiligen“ militärischen Anschauung ganz und gar nicht zu bekehren. Er stellte sich vielmehr auf die Seite des Saganer Magistrats und verurteilte das Offizierkorps zur Zahlung der Steuer, da ein Ball nicht zu den dienstlichen Aufgängen eines Offizierkorps gehöre.

In anbetragt der Höhe des Objekts ist zu erwarten, daß sich die unterlegene Partei bei diesem Urteil noch nicht beugen wird. Und so wird die Frage, ob es in der deutschen Armee außer anderen dienstlichen Verpflichtungen dienstliche Tänze gibt, voraussichtlich das Oberverwaltungsgericht beschäftigen. Einweilen mögen sich die Gelehrten des Militärstudiums mit der Frage des Rades beschäftigen, ob ein Offizier dienstunfähig ist, wenn er nicht tanzen kann, daher unzulässig, einen Teil seiner dienstlichen (!) Funktionen auszuüben.

Die Duma wackelt. In den Wandelgängen der Duma wird nach einer Petersburger Meldung die Auflösung als prinzipiell beschlossen hingestellt, obwohl von amtlicher Stelle widersprochen wird. Man betrachtet die Entscheidung darüber als eine Frage der allerersten nächsten Zeit, wenn auch jetzt eine Veranlassung dazu fehlt. Auch die Führer der Kadetten nehmen an, daß eine Katastrophe unvermeidlich sei. Die Einberufung der neuen Duma wird voraussichtlich, nicht, wie verlautet, für den 20. Oktober, sondern erst für das nächste Frühjahr stattfinden. Anruhen sind schwerlich zu befürchten, jedoch heißt es, es werde Kavallerie von Warschau nach Petersburg gezogen werden.

Kriegs-Chronik

Berlin, 5. Juni. Das Berliner Tageblatt schreibt: Die Meldung, wonach die preussische Regierung wegen der Schiffsabgaben mit der sächsischen Regierung in Verhandlungen getreten sei, sind, wie wir erfahren, unzutreffend. Die sächsische Regierung würde bei der Zwei-

ten Kammer keine Zustimmung finden, wenn sie die Einführung der Schiffsabgaben befürworten wollte.

Berlin, 5. Juni. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: General-Lieutenant Graf von Hohenau, diensttuender General à la suite des Kaisers, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

Berlin, 6. Juni. Graf Kuno v. Nolte hat sich, da der Oberstaatsanwalt es ablehnte, die Öffentlichkeit der Verhandlungen des Anklageprozesses Nolte contra Harden, zu gestatten, an den Justizminister gewandt.

Koblenz, 5. Juni. Um 2 1/2 Uhr nachmittags traf der mit Ostlanden und Fahnen geschmückte Sonderdampfer „Ernst Ludowig, Großherzog von Hessen“ von Radesheim kommend mit den englischen Journalisten und dem Kölner Empiangelanne an Bord hier ein. Am Kaiserdenkmal am Deutschen Eck hielt das Schiff an. Auf der obersten Terrasse waren Kanarenblätter aufgestellt, welche die englischen Gäste mit Wohl begrüßten.

Köln, 6. Juni. Die englischen Journalisten sind gestern Abend von Koblenz kommend nach einer prächtigen Dampferfahrt hier eingetroffen. Eine mehrtausendköpfige Menge erwartete die Gäste, deren Einzug in die Stadt einem Triumphzug gleich.

Düsseldorf, 4. Juni. Die städtische Verwaltung hat die Gewährung von Feuerungs-Zulagen an ihre Beamten u. Angestellten mangels erforderlicher Mittel abgelehnt.

Halle, 4. Juni. Als gestern Abend im Zirkus Schumann der Schutzeiter Bergmann sein Pferd vorführte, erfasste das Tier plötzlich seinen Arm und schleuderte den Reiter zu Boden. Im Nu kniete es auf ihm und zerbiß ihm die Knochen des linken Armes, sodas der Arm amputiert werden muß. Der Armist liegt schwer verletzt in der Klinik.

München, 5. Juni. Zum Münchner Hoftheater-projekt erklärt das „Bz. Tgl.“: Die Regisseurin Baill und Bühnenföhrer von München Hoftheater haben den Generalintendanten v. D. v. Hoffart durch einen Rechtsanwalt unter Klageandrohung auffordern lassen, er soll zurechnen, was er über ihre Beteiligung an der Savitsaffäre vor Gericht aussage. Hoffart hat das Verlangen abgelehnt. Dem vorgenannten Herrn Wimmer ist die Rindtaube zugestelt worden, sie wird mit dem Gabe dieser Spielzeit die hiesige Hofbühne verlassen. Auch Hrl. Hofbühnen hat keinen neuen Vertrag erhalten. Inzwischen wird zur Fortsetzung des Hoftheaterkandats eine ganze Anzahl Beschüden über Herrn von Speidel und das Hoftheater angeklagt.

Mürnberg, 5. Juni. In dem durch den Tod des Abg. Nihler erledigten Landtagswahlkreis Weiskenburg wird von liberaler Seite wieder der Bezirksamtmann Dr. Hahn, der bei der Wahl am letzten Freitag mit nur 53 Stimmen unterlag kandidieren. Da der verstorbene Abg. Nihle. sich großer persönlicher Beliebtheit erfreute, so wird auf den Sieg des liberalen Kandidaten gerechnet.

Seidelsberg, 5. Juni. Die elektrische Bergbahn Mollentur-Königsstuhl ist zu Beginn dieser Woche dem Verkehr übergeben worden. Die neue Strecke ist die Verlängerung der bisherigen Drahtseilbahn Mollentur-Schloß-Mollentur.

Paris, 5. Juni. Wie die Abendblätter aus Tunis melden, überraschten französische Offiziere gestern ein fremdes Segelschiff, das an der tunesischen Südküste nahe beim tripolitänischen Gebiet Pulver und Waffen auszuladen begonnen hatte. Die französischen Offiziere requirierten eingeborene Matrosen, die das fremde Schiff umlagerten, um es angesichts des Herannahens der Nacht bis zum Morgen festzuhalten. Während der Nacht sprengte jedoch der Führer des Segelschiffs dieses in die Luft. Die Explosion zerrst mehrere tunesische Kanonen und tötete 70 Personen. Die Nationalität des zerstörten Segelschiffs ist unbekannt; man glaubt, daß es ein türkisches Fahrzeug war.

Petersburg, 5. Juni. Bei dem Leibgarderegiment in Jaroskoje-Selo sind gestern Abend ernere Mentereien von der Art derjenigen, die voriges Jahr bei dem Preobraschenski-Regiment stattfanden, ausgebrochen. Die Unruhen sollen, nach einer späteren Meldung, angeblich beigelegt sein; die Bewegung habe keinerlei politischen Charakter getragen.

Petersburg, 6. Juni. Nach Kenntnisnahme der von 5 der Reichsduma als Abgeordnete der Linken angehörigen Geistlichen eingeforderten Erklärungen hat die Synode beschlossen, die zuständigen Diözesanbehörden aufzufordern, Abischer Geistlichen der priesterlichen Würde zu entkleiden. Der fünfte, der eingewilligt hat, aus der Gruppe der Linken auszuscheiden, behält sein priesterliches Amt.

Tokio, 5. Juni. Man glaubt, daß die schwebenden Fragen zwischen Japan und Rußland innerhalb zweier Monate endgültig geregelt sind. Die Befandtschaften der beiden Länder sollen dann zu Vorschlägen erhoben werden.

Hongkong, 6. Juni. (Reuter.) In Weitschau, Bezirk Lungfun, sind Unruhen ausgebrochen. Der Pöbel machte auf mehrere Häuser der Stadt Angriffe. Aus Kanton wurde Militär requiriert.

Einem groß angelegten Schwindel führte in Mannheim und in der Umgebung ein den höheren Ständen angesehener Mann aus, der unter falscher Namensführung sich Umgang zu Frauen aller Gesellschaftsklassen unter dem Vorwande, in die Finikern einzuführen, zu verschaffen mußte. Bis jetzt sind über ein halbes hundert Fälle bekannt, wo er Mädchen verführte unter der Vorpiegelung, mit ihnen die Gae einzuziehen. Dagegen schon verheiratet, wußte er durch sein annehmbares Aussehen und durch seines Ranges — er gab sich stets als Ingenieur aus — allermwärts Sympathien zu erwerben. Zur Kaszierung seines Vorhabens bediente er sich meistens des Trimmers eines Fremdes, oder ludte die Mädchen ins Freie. Eine von einem benannten Mädchen erhaltene Anzeige wachte den Schwindel auf, zu dem sich der lockere Jüngling sogar der Geizhalsigen in den Tageszeitungen bediente. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt heute eine Aufforderung, da begünstigter Bericht besteht, daß sich der Betreffende unter dem Vorwande der Ehe auch zu Darlehensschwindeln hergeben hat.

Eine Feuersbrunst zerstörte den Ort Stolzbn (Gouv. Minsk) vollständig. 500 Häuser, das Post- und Telegraphenamt liegen in Asche. Die Lage der Einwohner ist verzweifelt.

Arbeiterbewegung

Berlin, 5. Juni. Der Verband der Baugeschäfte hat sich gestern mit der Streiklage beschäftigt und beschlossen, Vorkehrungen zu treffen, damit die Arbeitswilligen in absehbarer Zeit wieder eingestellt werden.

Berlin, 5. Juni. Der Streik der Bäcker verschärft sich von Tag zu Tag. Gestern Abend beschäftigten sich nicht weniger als 28 Volksversammlungen in Berlin und einigen Vororten mit dem Bäckerstreik. Sie wiesen durchweg guten Besuch auf, namentlich von Frauen. Die Referenten behandelten das Thema: Der Bäckerstreik und die Frauen. In allen Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, die auf die Ursache des Bäckerstreiks hinweist und betont, daß bei Gewährung der Gehilfenforderungen sich die Produktionskosten eines Betriebes nur um 1/2 Prozent gegen früher erhöhen würden. Eine solche Mehrbelastung aber könne von den Meistern mit Leichtigkeit getragen werden.

Königsberg i. Pr., 5. Juni. Der Kußstand der Hafenarbeiter ist heute nach längeren Verhandlungen beendet worden.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 5. Juni.

Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Am Regierungstisch: Minister des Innern Dr. v. Bischof. Die Beratung des Etats des Innern wird fortgesetzt bei Kap. 39 (Unfall-Invaliden- und Altersversicherung).

Für das Landesversicherungsamt sind in jedem Staatsjahr 8700 Mk. eingestellt.

Andre (Str.): Die Schiedsgerichte seien eher überlastet und es sei eine Vermehrung des Personals in den Schiedsgerichten dringend erforderlich. Er richtete an den Minister die Frage, ob nicht auch die in den Staatswaldungen beschäftigten Arbeiter der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis zugeteilt werden könnten, um die hohen Beiträge etwas zu ermäßigen. Als erfreulich wäre es auch zu bezeichnen, wenn der Minister erklären würde, daß eine Beseitigung der kleinen Unfallrenten nicht beabsichtigt sei, denn dies wäre eine soziale Ungerechtigkeit. In der Rechtsprechung der Schiedsgerichte habe eine für die Versicherten ungünstige Praxis sich im Laufe der letzten Jahre bemerkbar gemacht.

Liesching (Sp.): Ueber die hohen Unfallbeiträge im Schwarzwaldkreis sei des öfteren geklagt worden. Es betragen diese Beiträge zurzeit Mk. 3.42 für 100 Mk. Kataster (im Neckarkreis Mk. 2.40, im Donaukreis Mk. 1.81.) Die 1.88 Mill. Staatswaldkataster sollten im Schwarzwald auch einbezogen werden. Die Regierung, welche es bisher abgelehnt habe, in dieser Richtung etwas zu tun, dürfe diesem Zustand nicht mehr länger ruhig zusehen. Je höher die Beiträge seien, desto größer sei die Lust sich Renten zu verschaffen. Wenn die Regierung bisher mit der eigenen Versicherung in ihrer Forstwirtschaft gute Erfahrungen gemacht habe, so sei das doch kein Grund, um sich aus dem Kreise der Versicherungsgemeinschaft auszuschließen. In Hinsicht auf die Vertrauensärzte hätten sich bei den Berufsgenossenschaften große Mängel herausgebildet. Es sei freilich richtig, daß manche Unfallverletzte übertrieben. Aber dann dürfe es nicht so gemacht werden, wie im medicomechanischen Institut in Stuttgart, wo eine kleine Foltzer zur Anwendung gelange, um festzustellen, ob einer Luerulant sei.

Minister v. Bischof: Hinsichtlich der Einbeziehung des Staatswaldkatasters sei in erster Linie das Finanzministerium zuständig und es sei für eine solche Einbeziehung eine Aenderung des Reichsgesetzes erforderlich, wofür zurzeit wenig Aussicht bestehe. Bezüglich der Ueberlastung der landwirtschaftlichen Unfallversicherung sei zu sagen, daß man sich namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen gegen Unfallversicherungsvorschriften wehre. Auf den Vorschlag, die kleinen Renten aufzuheben könne die Regierung sich niemals einlassen. (Beifall.) Eine weitere Vermehrung des Personals im Landesversicherungsamt sei nicht zu ungehen. Die starke Belastung der Schiedsgerichte sei wohl vorhanden sie sei aber nicht größer als in anderen höheren Verwaltungsstellen. Die Verminderung der Unfallrente beruhe darauf, daß eine schärfere Kontrolle durchgeführt worden sei.

Wasner (Soz.) begründet sodann zwei sozialdemokratische Anträge, die eine Revision und Neufestsetzung der ortsüblichen Tagelöhne, der Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, der für die Unfallentschädigungen maßgebenden ortsüblichen Naturalverpflegungssätze, ferner die Ausdehnung der Kranken- und Invalidenversicherung auf alle Hausgewerbetreibenden und Seimarbeiter, eine zwangsgewisse Heranziehung der selbständigen Betriebsunternehmer mit einem Einkommen unter 3000 Mk. zur reichsgesetzlichen Unfallversicherung und die baldige Vereinfachung und Vereinfachung der drei sozialen Gesetze verlangen. Redner richtet an den Minister die Frage, wie weit die Vorarbeiten für die Zusammenlegung der ganzen sozialen Gesetzgebung gediehen seien.

Bei der Weiterberatung erklärte der Minister, daß er auf die letztere Frage eine Antwort nicht geben könne. Es wäre übrigens wünschenswert gewesen, wenn der Abg. Wasner auch ein Rezept genannt hätte, nach welchem diese Zusammenlegung, die ungeheuer schwierig sei, erfolgen könne. Diese Frage sei noch nicht spruchreif.

Dr. Bauer (Sp.): An der Ausstellung von Begutachten für die Berufsgenossenschaften haben die Ärzte keine sonderliche Freude. Die ortsüblichen Tagelöhne seien vielfach zu niedrig; die Rente werde nur zu 2/3 berechnet und mit dem Rest von Arbeitsfähigkeit könne der Verletzte häufig nichts anfangen. Wegen Institute, wie das medico-medianische in Stuttgart sei solange Mistranten vorhanden, als solche Institute nicht staatlich seien. Haag (Bd.) erklärt, daß er und seine Freunde dem

Antrag auf Erhöhung der ortsüblichen Tagelöhne und dem Antrag betr. Naturalverpflegungsförm zu stimmen werden. Dagegen seien sie nicht für den Antrag auf Ausdehnung der Kranken- und Invalidenversicherung auf alle Arbeitnehmer. Die Vereinheitlichung der drei Versicherungsarten wäre ein großer Fortschritt und er stimme diesem Antrag zu.

Der Antrag der soz. Fraktion gelangt sodann zur Annahme mit Ausnahme der zweitletzten Ziffer dieses Antrags. — Hierauf wird abgelehnt. Präsident Bayer macht die Mitteilung, daß ohne Anberaumung von Abend-sitzungen an eine rechtzeitige Erledigung des Stats nicht zu denken sein werde. Eine solche Abend-sitzung solle gleich für morgen beantragt werden. Die nächste Sitzung findet Donnerstag vorm. statt mit der T.-D.-Fortsetzung der heutigen Beratung.

Aus Württemberg.

Eine volksparteiliche Resolution zu den Schiffsabgaben. Die Fraktion der Volkspartei hat in der Zweiten Kammer folgende Resolution über die Schiffsabgaben vorgelegt: Die Kammer erachtet die Hebung der Schifffahrt auf dem Rhein und die Schiffarmachung des Neckars und Mains für ein allzulange vernachlässigtes Bedürfnis der vom Meer abgelegenen südlichen und südwestlichen Teile Deutschlands. Sie hält die Befriedigung des nationalen Bedürfnisses für eine gemeinschaftliche Aufgabe der beteiligten deutschen Staaten. Die dadurch verursachten Kosten sollten grundsätzlich nicht durch Abgaben der Rheinschifffahrt beschafft, sondern aus allgemeinen Staatsmitteln bestritten werden. Wenn das nach dem Gang der weiteren Verhandlungen aussichtlich sein sollte, dürfte von Württemberg der Einführung von Abgaben nur unter folgenden Bedingungen zugestimmt werden: 1) daß die Reichsversammlung ordnungsmäßig geändert werde, 2) daß ein wirtschaftlicher Zweckverband gebildet wird, der die Ertragssteuern der Abgaben nicht fiskalischen Zwecken, sondern ausschließlich der Hebung der Binnenschifffahrt und der Schiffarmachung des Neckars und des Mains für 1000—1200 Tonnenschiffe und der Verbesserung der Rheinwasserstraße zugeführt und durch die Beteiligten beantragt wird, 3) daß die durch Vereinbarung auf niedrigerer Grenze festzulegenden Sätze gebunden werden derart, daß der Widerspruch jedes einzelnen Beteiligten die Erhöhung ausschließt, und daß die Abgaben sich mit der Verminderung der Ausgaben vermindern, 4) daß für Kohle auf der Bergfahrt ein besonders niedriger Tarif eingeführt und ebenso forst- und landwirtschaftlichen Produktionen des Landes eine diese Punkte begünstigende Ausnahmeregelung eingeräumt wird. — Falls diese Bedingungen in wesentlichen Punkten nicht erreicht werden, soll Württemberg einer Änderung der Verfassung widersprechen.

Wie man die 4. Wagenklasse beliebt macht! Das Schwab. Korrespondenzsch. schreibt: Die Einführung der 4. Wagenklasse ist bei uns in Württemberg bekanntlich lediglich in der Weise erfolgt, daß man ältere Wagen 3. Klasse als 4. Kl. Wagen bestimmte. Bei dieser Unternehmung scheint man aber seitens der Eisenbahnverwaltung die Wagen nicht immer genau auf ihre Beschaffenheit hin geprüft zu haben. Man kann nämlich auf verschiedenen Strecken die Beobachtung machen, daß Wagen der neueren Konstruktion deren Einrichtungen noch sehr gut erhalten sind, zu 4. Klasse bestimmt wurden, während ganz alte und unsauberere Wagen noch als 3. Kl. laufen, sobald es manchmal von Reisenden der 3. Wagenklasse vorgezogen wird in der 4. Klasse Platz zu nehmen.

Verbandstag der Wirte. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Mittwoch im Saalbau in Ludwigsburg der 22. Verbandstag der Wirte Württembergs statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorstandes des Ludwigsburger Wirtensvereins, wünschte der Vorstand der Regierung des Neckarreviers, Präsident von Kibel, den Verhandlungen einen ersprießlichen Verlauf, die dazu beitragen mögen, daß die schwierigen Fragen des Wirtengewerbes mit der Zeit zu einer glücklichen Lösung kommen. Namens der Stadt Ludwigsburg begrüßte Oberbürgermeister Gartenstein den Verbandstag. Der Vorsitzende Nummer 1 eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, worin er auf die zur Beratung stehenden Fragen hinwies. Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichts referierte der Verbandsführer über den Flaschenbierhandel und seine schädigende Wirkung für das Wirtengewerbe. In der sich anschließenden Erörterung sprach Gemeinderat Theurer-Stuttgart den Wunsch aus, daß die Wirtensvereine dahin wirken möchten, daß wie in Stuttgart Erhebungen über den Flaschenbierverbrauch angestellt werden. Schließlich gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der heute in Ludwigsburg tagende Verbandstag, welcher sich auch mit der Frage des Flaschenbierhandels beschäftigt hat, nimmt mit Interesse Kenntnis von dem Antrag der Zentrumsabgeordneten, welcher dahin ging, den Flaschenbierhandel konzeSSIONSpflichtig zu machen. Den Ausführungen des Ministers des Innern, daß ein Bedürfnis zur KonzeSSIONierung sei, kann der Verbandstag nicht zustimmen, da dies kein Beweis dafür ist, daß der Flaschenbierhandel keine schädigenden Folgen hat. Der Antrag im Landtag, den Flaschenbierhandel höher zu besteuern, kann der Verbandstag seine volle Zustimmung geben. Vom württ. Brauerbund erwartet der Verbandstag, daß derselbe dem Wunsch des Verbands, den Flaschenbierhandel in einer für die Wirte befriedigenden Weise zu lösen, entsprechen wird. Gemeinderat Theurer referierte über den Erlass des Ministeriums betr. KonzeSSIONSerteilung. Referent wünscht bei der Personalfrage eine schärfere Anwendung des § 33 der Gewerbeordnung, auch sollte der Lokalfrage mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für Nordorfer-Stuttgart berichtete über das Ergebnis der Interpellationen der Kandidaten für die Landtagswahl, über ihre Haltung zur Abschaffung des Umgelds. Nach einer lebhaften Erörterung wurde eine Resolution angenommen, wonach der Wirtensstand erwartet, daß die Regierung in tunlichster Weise den Ständen einen Gesandtenwurf vorlege, in welchem die gänzliche Abschaffung des Umgelds

durch den weiteren Ausbau der Steuererhebung enthalten ist. Als Ort des nächsten Verbandstags wurde Tübingen bestimmt.

Verbandstag der Konditoren. Der Verbandstag württ. selbständiger Konditoren fand am Dienstag und Mittwoch in Kirchheim u. T. statt. Den Verhandlungen wohnten Vertreter des Oberamts der Stadt Kirchheim und des Gewerbevereins bei. Es wurde unter anderem beschlossen dem Reichsverband deutscher Konditoren unter Wahrung der Selbständigkeit des Landesverbandes beizutreten. Ebenso wurde der Anschluß des Verbandes an den Verband württ. Gewerbevereine beschlossen. Eine längere Erörterung entspann sich über ein in Anregung gebrachtes Vorgehen gegenüber die „Eis-Italiener“, gegen die in sanitärer Hinsicht und wegen Schädigung der ortsansässigen Gewerbetreibenden Beschwerden erhoben wurden. Schließlich wurde betont, daß diese Frage zur Zeit noch nicht spruchreif sei, um bei der Regierung hierin vorstellig werden zu können. In einem weiteren Referat wurde der Tagesunterricht in den Fortbildungsschulen behandelt, wobei gewünscht wurde, daß hier der Eigenart des Konditorengewerbes Rechnung getragen werden möchte. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Oberndorf gewählt. An die geschäftlichen Verhandlungen schloß sich ein gemeinschaftliches Essen.

Stuttgart, 5. Juni. In den Monaten Juni bis September ds. Js. werden laut amtlicher Mitteilung folgende Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt: 1) von Stuttgart nach Hechingen und Balingen und zurück am Sonntag, den 9. Juni ab 6.20 Vormittags. Rückfahrt: Balingen ab 7.55 Nachmittags. 2) von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück am Sonntag, den 18. Juni, 14. Juli, 25. August, 1. und 8. September ab 5.15 Vormittags. Rückfahrt: 8.35 Nachmittags. 3) von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, den 29./30. Juni, 20./21. Juli und 17./18. August ab 11 Uhr abends. Die Züge haben in Friedrichshafen Anschluß an die Frachtschiffe nach Nordsee, Romanshorn und Konstanz. Nach Lindau-Bregenz wird direkt anschließend eine Sonderfahrt ausgeführt. Außerdem wird bei günstiger Witterung eine Bodenseerundfahrt zu ermäßigten Preisen ausgeführt, Rückfahrt in der Nacht vom Sonntag auf Montag, den 30. Juni/1. Juli, 21./22. Juli und 18./19. August. 4) von Stuttgart über Calw nach Wildbad und zurück am Sonntag den 7. Juli und 11. August. 5) von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Würzburg-Erfurt-Halle am Donnerstag den 25. Juli ab 5.00 Nachmittags. 6) von Stuttgart nach Braunschweig und zurück am Sonntag den 28. Juli. Hin- und Rückfahrt 8.50 Nm. 7) von Stuttgart nach Neufahrten, Honau und zurück am Sonntag den 4. August. Hin- und Rückfahrt 7.00 Nm. Rückfahrt ab Honau 8.40 Nm. Alles Nähere enthalten die auf den Stationen zum Aus- und Einsteigen kommenden Bekanntmachungen. Die zu Sonderzügen nach württembergischen Stationen ausgegebenen Fahrkarten berechnen sich nach der Fahrplannormen für Züge innerhalb zweier Tage, bei dem Karten zu den Zügen nach Friedrichshafen innerhalb der auf die Abfahrt in Stuttgart folgenden zwei Tagen.

Stuttgart, 6. Juni. Der Führer der württ. Volkspartei, Kammerpräsident Bayer vollendet nächste Woche sein 60. Lebensjahr. Der Volksverein Groß-Stuttgart feiert diesen Tag durch ein Bankett, das am Dienstag den 11. Juni abends 8 Uhr im großen Saal des Bürgervereins stattfindet.

Stuttgart, 6. Juni. Bei der Ziehung der Geldlotterie zu Gunsten der Bestrebungen des Schwäbischen Frauenvereins wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Es fielen 15 000 Mk. auf Nr. 48 150, 5000 Mk. auf Nr. 49 776, 2000 Mk. auf 77726, je 1000 Mk. auf Nr. 12 585, 73 877, je 500 Mk. auf Nr. 59 003, 94 738. (Ohne Gewähr.)

In Reidenfels u. M. Graßheim sind zwei Wohnhäuser niedergebrannt, wodurch 4 Familien obdachlos wurden. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Gerichtswesen.

Leipzig, 5. Juni. Das Reichsgericht verurteilte den Russen Parzewski zu 3 Jahren und 7 Monaten Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht wegen Versuchs der Spionage und Versuchs der Verleitung zur Desertion. Parzewski hatte im Dezember 1906 an der deutsch-französischen Grenze versucht, sich von deutschen Soldaten Infanteriegewehre, Modell 98, zur Weitergabe an die französische Regierung zu verschaffen und hatte dabei dieses Gewehr als geheim betrachtet, was aber nicht der Fall ist.

Der Prozeß Böplau ist am Mittwoch, dem 9. Juni, im Reichsgericht zu Ende gegangen. Er hat ergeben, daß der Kolonialbeamte Böplau das Amtsgeheimnis verletzt hat, indem er in 2 Fällen Abschriften aus amtlichen Akten an den Abgeordneten Erzberger übergeben hat. Auf Grund dieses Ergebnisses wurde der Angeklagte wegen Vergehens gegen § 355 St.-G.-B. (widerrechtliche Mitteilung amtlicher Schriftstücke) zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß von einer Straflosigkeit Abstand zu nehmen sei, da der Angeklagte diese Handlungen begangen habe, um an anderen Beamten, von denen er glaube, daß sie ihm hinderlich wären, Hilfe zu nehmen. Moralisch gerichtet ist freilich auch Herr Erzberger, der als Zuge nicht verurteilt werden konnte, da er demnach der Mithäufigkeit verdächtig war. Soweit bei der Prozeß, der einen so großen Zeugenapparat in Tätigkeit setzte, jedenfalls ergeben, daß die Quellen, aus denen Herr Erzberger seine Kolonialweisheit schöpfte, sehr trübe waren.

Kunst und Wissenschaft.

Cannstatt, 3. Juni. Prof. Dr. Heinrich Köstlin, ein Mann, der sich durch sein Wirken als Kirchenhistoriker und auf dem Gebiete der Musik einen hervorragenden Namen gemacht hat, ist gestern abend hier aus dem Leben geschieden.

Heinrich Köstlin stammte aus Tübingen. Nach dem

Kriege von 1870/71 wurde er Repetent in Tübingen, bekleidete dann Pfarrstellen in Maulbronn, Friedrichshafen und Stuttgart. Von 1891 bis 95 war er Oberkonsistorialrat in Darmstadt, von 1895 bis 1901 Professor in Gießen. Köstlin war Herausgeber der Monatschrift für Pastoraltheologie. Er veröffentlichte: „Geschichte der Musik“, „Kandidatenfahrten“, „Die Musik als christliche Volksmacht“, „Im Felde“, „Geschichte des christlichen Gottesdienstes“, „Predigten und Reden“, „Lehre von der Seelsorge“ und „Kirchenbuch der evangelischen Kirche im Großherzogtum Hessen“.

Tübingen, 5. Juni. Nach dem von der Universität ausgegebenen sogenannten schwarzen Peter sind an der evangel. theol. Fakultät 306; an der katholischen 210; an der juristischen 313; an der medizinischen 242; an der philosophischen 226; an der staatswissenschaftlichen 118; an der naturwissenschaftlichen 213; zusammen 1727 Studenten, darunter sind 10 weibliche eingeschrieben und 45 männliche und 35 weibliche Hörer zum Besuch der Vorlesungen ermächtigt worden. Die ausländischen Studenten kommen aus Argentinien, England, Frankreich, Holland, Japan, Italien, Nordamerika, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Serbien und aus der Türkei.

Heidelberg, 5. Juni. Prof. Dr. Rathgen hat den Ruf an die zu gründende Hamburger Kolonialakademie angenommen. Geh. Rat Gothein denselben abgelehnt.

New-York, 5. Juni. Die Sängerin Willian Nordica beabsichtigt die Errichtung eines Festspielhauses, nachgebildet nach Bayreuth, an einer Baustätte mit idyllischer Umgebung am Hudson, wo sie umfangreichen Grundbesitz besitzt. Es ist geplant, Wagner-Opern mit ersten Kräften zu geben, ferner Schafopereische Werke aufzuführen und auch eine Musikakademie zu gründen.

Was ein Cafehaus-Wirt aus den Trinkgeldern bezieht.

Die Berliner Morgenpost veröffentlicht eine ziffermäßige Aufstellung über die Abgaben der Angestellten eines großen Kaffeehauses in der Friedrichstraße in Berlin an den Wirt, die ein bezeichnendes Licht auf die Höhe des Trinkgeldersatzes in einem solchen Cafe wirft. In dem Stabillement, auf das sich die folgende Rechnung bezieht, sind 15 Kellner beschäftigt. Jeder hat einen Zuträger zur Hilfeleistung, der vom Wirt ein Monatslohn von 30 Mk. erhält. Dafür zahlt jeder Kellner an den Wirt 1 Mk. 50 Pf. pro Tag, also monatlich 45 Mk. Bleibt für den Wirt ein Gewinn von 15 Mk., bei 15 Kellnern von . . . 225 Mk.

Von den 10 Kellnern, die in der ersten Etage arbeiten, erhebt der Wirt für tägliche Zuweisung des Reviers eine „Placeurgebühr“ von 1 Mk., also von den zehn Kellnern täglich 10 Mk. Ergibt für den Wirt eine Monatsentnahme von . . . 300 Mk.

Die Wäsche — Jacke und Schürze — bezieht der Kellner für sich und den Zuträger vom Wirt. Er zahlt dafür an den Wirt täglich 1 Mk. Der Wirt bezieht die Wäsche von einem Verleihsinstitut und zahlt für die beiden Garnituren des Kellners und Zuträgers, die jeden zweiten Tag gewechselt werden, 1,20 Mk. Ergibt einen Gewinn von 80 Pf. in zwei Tagen, einen Monatsgewinn von 12 Mk. bei 15 Kellnern von . . . 180 Mk.

Von der Garderobe bezieht der Wirt eine Monatspacht von . . . 400 Mk.

Von der Toilette in der zweiten Etage als Nacht . . . 300 Mk.

Von der Toilette im Parterre . . . 100 Mk.

Von der Toilette in der ersten Etage . . . 100 Mk.

Die Blumen- und Postkartenverkäuferinnen zahlen an den Wirt zusammen täglich 7,50 Mk., ergibt eine Monatsentnahme von . . . 225 Mk.

Der Silhouetten Schneider zahlt an den Wirt 5 Mk. pro Tag, also im Monat . . . 150 Mk.

Das macht alles in allem im Monat . . . 1980 Mk.

Die Monatsentnahme des Wirts von seinen Angestellten beträgt also rund 2000 Mk., macht 24,000 Mk. im Jahre. Und diese 24,000 Mk. letzten die Angestellten im wesentlichen aus ihrer Einnahme an Trinkgeldern!

— Au! Bei dem plötzlichen Gewitter am Sonntag abend waren, so erzählt das „R. Stuttgarter Tagbl.“, die elektrischen Wagen überfüllt. Eine fremde Dame steigt ein, muß sich mit einem Stehplatz begnügen und sagt höchst ärgerlich zum Schaffner:

„Da geht's aber doch häßlich zu!“

Schaffner: „Da freile“ und reicht der Dame das Billet.

An der Endstation ruft der Schaffner: „Alles aussteige!“

Dame: „Sind wir schon in Cannstatt?“

Schaffner: „Sie sind bei Ohg'schidte, Sie hand mi deutlich frogt, ob's do noch Hässlich (Hesslich) gang!“

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 6. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt fanden 41 Auktionen mit Fruchtkäufen zum Verkauf. Preis 80—88 Pf. der Pfund. Angekauft waren die ersten Bezugslinge zu 60—90 Pf. Pf.

Stuttgart, 4. Juni. Schlichtmarkt. Ingwer: Dänen: 28. Karren 77, Kalkeln 154, Kalkeln 204, Schwäne 761. Kartoffeln: Dänen 28, Karren 562, Kalkeln 993, Kalkeln 204, Schwäne 887. Unverkauft: Dänen 01, Karren 15, Kalkeln 061, Kalkeln 174. Erbsen: 1/2 Kg. Schlichtgewicht. Dänen: 1. Qual. ausgemähtete von — bis — Pf., 2. Qualität von — bis — Pf., 3. Qualität von — bis — Pf., 4. Qualität von — bis — Pf., 5. Qualität von — bis — Pf., 6. Qualität von — bis — Pf., 7. Qualität von — bis — Pf., 8. Qualität von — bis — Pf., 9. Qualität von — bis — Pf., 10. Qualität von — bis — Pf., 11. Qualität von — bis — Pf., 12. Qualität von — bis — Pf., 13. Qualität von — bis — Pf., 14. Qualität von — bis — Pf., 15. Qualität von — bis — Pf., 16. Qualität von — bis — Pf., 17. Qualität von — bis — Pf., 18. Qualität von — bis — Pf., 19. Qualität von — bis — Pf., 20. Qualität von — bis — Pf., 21. Qualität von — bis — Pf., 22. Qualität von — bis — Pf., 23. Qualität von — bis — Pf., 24. Qualität von — bis — Pf., 25. Qualität von — bis — Pf., 26. Qualität von — bis — Pf., 27. Qualität von — bis — Pf., 28. Qualität von — bis — Pf., 29. Qualität von — bis — Pf., 30. Qualität von — bis — Pf., 31. Qualität von — bis — Pf., 32. Qualität von — bis — Pf., 33. Qualität von — bis — Pf., 34. Qualität von — bis — Pf., 35. Qualität von — bis — Pf., 36. Qualität von — bis — Pf., 37. Qualität von — bis — Pf., 38. Qualität von — bis — Pf., 39. Qualität von — bis — Pf., 40. Qualität von — bis — Pf., 41. Qualität von — bis — Pf., 42. Qualität von — bis — Pf., 43. Qualität von — bis — Pf., 44. Qualität von — bis — Pf., 45. Qualität von — bis — Pf., 46. Qualität von — bis — Pf., 47. Qualität von — bis — Pf., 48. Qualität von — bis — Pf., 49. Qualität von — bis — Pf., 50. Qualität von — bis — Pf., 51. Qualität von — bis — Pf., 52. Qualität von — bis — Pf., 53. Qualität von — bis — Pf., 54. Qualität von — bis — Pf., 55. Qualität von — bis — Pf., 56. Qualität von — bis — Pf., 57. Qualität von — bis — Pf., 58. Qualität von — bis — Pf., 59. Qualität von — bis — Pf., 60. Qualität von — bis — Pf., 61. Qualität von — bis — Pf., 62. Qualität von — bis — Pf., 63. Qualität von — bis — Pf., 64. Qualität von — bis — Pf., 65. Qualität von — bis — Pf., 66. Qualität von — bis — Pf., 67. Qualität von — bis — Pf., 68. Qualität von — bis — Pf., 69. Qualität von — bis — Pf., 70. Qualität von — bis — Pf., 71. Qualität von — bis — Pf., 72. Qualität von — bis — Pf., 73. Qualität von — bis — Pf., 74. Qualität von — bis — Pf., 75. Qualität von — bis — Pf., 76. Qualität von — bis — Pf., 77. Qualität von — bis — Pf., 78. Qualität von — bis — Pf., 79. Qualität von — bis — Pf., 80. Qualität von — bis — Pf., 81. Qualität von — bis — Pf., 82. Qualität von — bis — Pf., 83. Qualität von — bis — Pf., 84. Qualität von — bis — Pf., 85. Qualität von — bis — Pf., 86. Qualität von — bis — Pf., 87. Qualität von — bis — Pf., 88. Qualität von — bis — Pf., 89. Qualität von — bis — Pf., 90. Qualität von — bis — Pf., 91. Qualität von — bis — Pf., 92. Qualität von — bis — Pf., 93. Qualität von — bis — Pf., 94. Qualität von — bis — Pf., 95. Qualität von — bis — Pf., 96. Qualität von — bis — Pf., 97. Qualität von — bis — Pf., 98. Qualität von — bis — Pf., 99. Qualität von — bis — Pf., 100. Qualität von — bis — Pf., 101. Qualität von — bis — Pf., 102. Qualität von — bis — Pf., 103. Qualität von — bis — Pf., 104. Qualität von — bis — Pf., 105. Qualität von — bis — Pf., 106. Qualität von — bis — Pf., 107. Qualität von — bis — Pf., 108. Qualität von — bis — Pf., 109. Qualität von — bis — Pf., 110. Qualität von — bis — Pf., 111. Qualität von — bis — Pf., 112. Qualität von — bis — Pf., 113. Qualität von — bis — Pf., 114. Qualität von — bis — Pf., 115. Qualität von — bis — Pf., 116. Qualität von — bis — Pf., 117. Qualität von — bis — Pf., 118. Qualität von — bis — Pf., 119. Qualität von — bis — Pf., 120. Qualität von — bis — Pf., 121. Qualität von — bis — Pf., 122. Qualität von — bis — Pf., 123. Qualität von — bis — Pf., 124. Qualität von — bis — Pf., 125. Qualität von — bis — Pf., 126. Qualität von — bis — Pf., 127. Qualität von — bis — Pf., 128. Qualität von — bis — Pf., 129. Qualität von — bis — Pf., 130. Qualität von — bis — Pf., 131. Qualität von — bis — Pf., 132. Qualität von — bis — Pf., 133. Qualität von — bis — Pf., 134. Qualität von — bis — Pf., 135. Qualität von — bis — Pf., 136. Qualität von — bis — Pf., 137. Qualität von — bis — Pf., 138. Qualität von — bis — Pf., 139. Qualität von — bis — Pf., 140. Qualität von — bis — Pf., 141. Qualität von — bis — Pf., 142. Qualität von — bis — Pf., 143. Qualität von — bis — Pf., 144. Qualität von — bis — Pf., 145. Qualität von — bis — Pf., 146. Qualität von — bis — Pf., 147. Qualität von — bis — Pf., 148. Qualität von — bis — Pf., 149. Qualität von — bis — Pf., 150. Qualität von — bis — Pf., 151. Qualität von — bis — Pf., 152. Qualität von — bis — Pf., 153. Qualität von — bis — Pf., 154. Qualität von — bis — Pf., 155. Qualität von — bis — Pf., 156. Qualität von — bis — Pf., 157. Qualität von — bis — Pf., 158. Qualität von — bis — Pf., 159. Qualität von — bis — Pf., 160. Qualität von — bis — Pf., 161. Qualität von — bis — Pf., 162. Qualität von — bis — Pf., 163. Qualität von — bis — Pf., 164. Qualität von — bis — Pf., 165. Qualität von — bis — Pf., 166. Qualität von — bis — Pf., 167. Qualität von — bis — Pf., 168. Qualität von — bis — Pf., 169. Qualität von — bis — Pf., 170. Qualität von — bis — Pf., 171. Qualität von — bis — Pf., 172. Qualität von — bis — Pf., 173. Qualität von — bis — Pf., 174. Qualität von — bis — Pf., 175. Qualität von — bis — Pf., 176. Qualität von — bis — Pf., 177. Qualität von — bis — Pf., 178. Qualität von — bis — Pf., 179. Qualität von — bis — Pf., 180. Qualität von — bis — Pf., 181. Qualität von — bis — Pf., 182. Qualität von — bis — Pf., 183. Qualität von — bis — Pf., 184. Qualität von — bis — Pf., 185. Qualität von — bis — Pf., 186. Qualität von — bis — Pf., 187. Qualität von — bis — Pf., 188. Qualität von — bis — Pf., 189. Qualität von — bis — Pf., 190. Qualität von — bis — Pf., 191. Qualität von — bis — Pf., 192. Qualität von — bis — Pf., 193. Qualität von — bis — Pf., 194. Qualität von — bis — Pf., 195. Qualität von — bis — Pf., 196. Qualität von — bis — Pf., 197. Qualität von — bis — Pf., 198. Qualität von — bis — Pf., 199. Qualität von — bis — Pf., 200. Qualität von — bis — Pf., 201. Qualität von — bis — Pf., 202. Qualität von — bis — Pf., 203. Qualität von — bis — Pf., 204. Qualität von — bis — Pf., 205. Qualität von — bis — Pf., 206. Qualität von — bis — Pf., 207. Qualität von — bis — Pf., 208. Qualität von — bis — Pf., 209. Qualität von — bis — Pf., 210. Qualität von — bis — Pf., 211. Qualität von — bis — Pf., 212. Qualität von — bis — Pf., 213. Qualität von — bis — Pf., 214. Qualität von — bis — Pf., 215. Qualität von — bis — Pf., 216. Qualität von — bis — Pf., 217. Qualität von — bis — Pf., 218. Qualität von — bis — Pf., 219. Qualität von — bis — Pf., 220. Qualität von — bis — Pf., 221. Qualität von — bis — Pf., 222. Qualität von — bis — Pf., 223. Qualität von — bis — Pf., 224. Qualität von — bis — Pf., 225. Qualität von — bis — Pf., 226. Qualität von — bis — Pf., 227. Qualität von — bis — Pf., 228. Qualität von — bis — Pf., 229. Qualität von — bis — Pf., 230. Qualität von — bis — Pf., 231. Qualität von — bis — Pf., 232. Qualität von — bis — Pf., 233. Qualität von — bis — Pf., 234. Qualität von — bis — Pf., 235. Qualität von — bis — Pf., 236. Qualität von — bis — Pf., 237. Qualität von — bis — Pf., 238. Qualität von — bis — Pf., 239. Qualität von — bis — Pf., 240. Qualität von — bis — Pf., 241. Qualität von — bis — Pf., 242. Qualität von — bis — Pf., 243. Qualität von — bis — Pf., 244. Qualität von — bis — Pf., 245. Qualität von — bis — Pf., 246. Qualität von — bis — Pf., 247. Qualität von — bis — Pf., 248. Qualität von — bis — Pf., 249. Qualität von — bis — Pf., 250. Qualität von — bis — Pf., 251. Qualität von — bis — Pf., 252. Qualität von — bis — Pf., 253. Qualität von — bis — Pf., 254. Qualität von — bis — Pf., 255. Qualität von — bis — Pf., 256. Qualität von — bis — Pf., 257. Qualität von — bis — Pf., 258. Qualität von — bis — Pf., 259. Qualität von — bis — Pf., 260. Qualität von — bis — Pf., 261. Qualität von — bis — Pf., 262. Qualität von — bis — Pf., 263. Qualität von — bis — Pf., 264. Qualität von — bis — Pf., 265. Qualität von — bis — Pf., 266. Qualität von — bis — Pf., 267. Qualität von — bis — Pf., 268. Qualität von — bis — Pf., 269. Qualität von — bis — Pf., 270. Qualität von — bis — Pf., 271. Qualität von — bis — Pf., 272. Qualität von — bis — Pf., 273. Qualität von — bis — Pf., 274. Qualität von — bis — Pf., 275. Qualität von — bis — Pf., 276. Qualität von — bis — Pf., 277. Qualität von — bis — Pf., 278. Qualität von — bis — Pf., 279. Qualität von — bis — Pf., 280. Qualität von — bis — Pf., 281. Qualität von — bis — Pf., 282. Qualität von — bis — Pf., 283. Qualität von — bis — Pf., 284. Qualität von — bis — Pf., 285. Qualität von — bis — Pf., 286. Qualität von — bis — Pf., 287. Qualität von — bis — Pf., 288. Qualität von — bis — Pf., 289. Qualität von — bis — Pf., 290. Qualität von — bis — Pf., 291. Qualität von — bis — Pf., 292. Qualität von — bis — Pf., 293. Qualität von — bis — Pf., 294. Qualität von — bis — Pf., 295. Qualität von — bis — Pf., 296. Qualität von — bis — Pf., 297. Qualität von — bis — Pf., 298. Qualität von — bis — Pf., 299. Qualität von — bis — Pf., 300. Qualität von — bis — Pf., 301. Qualität von — bis — Pf., 302. Qualität von — bis — Pf., 303. Qualität von — bis — Pf., 304. Qualität von — bis — Pf., 305. Qualität von — bis — Pf., 306. Qualität von — bis — Pf., 307. Qualität von — bis — Pf., 308. Qualität von — bis — Pf., 309. Qualität von — bis — Pf., 310. Qualität von — bis — Pf., 311. Qualität von — bis — Pf., 312. Qualität von — bis — Pf., 313. Qualität von — bis — Pf., 314. Qualität von — bis — Pf., 315. Qualität von — bis — Pf., 316. Qualität von — bis — Pf., 317. Qualität von — bis — Pf., 318. Qualität von — bis — Pf., 319. Qualität von — bis — Pf., 320. Qualität von — bis — Pf., 321. Qualität von — bis — Pf., 322. Qualität von — bis — Pf., 323. Qualität von — bis — Pf., 324. Qualität von — bis — Pf., 325. Qualität von — bis — Pf., 326. Qualität von — bis — Pf., 327. Qualität von — bis — Pf., 328. Qualität von — bis — Pf., 329. Qualität von — bis — Pf., 330. Qualität von — bis — Pf., 331. Qualität von — bis — Pf., 332. Qualität von — bis — Pf., 333. Qualität von — bis — Pf., 334. Qualität von — bis — Pf., 335. Qualität von — bis — Pf., 336. Qualität von — bis — Pf., 337. Qualität von — bis — Pf., 338. Qualität von — bis — Pf., 339. Qualität von — bis — Pf., 340. Qualität von — bis — Pf., 341. Qualität von — bis — Pf., 342. Qualität von — bis — Pf., 343. Qualität von — bis — Pf., 344. Qualität von — bis — Pf., 345. Qualität von — bis — Pf., 346. Qualität von — bis — Pf., 347. Qualität von — bis — Pf., 348. Qualität von — bis — Pf., 349. Qualität von — bis — Pf., 350. Qualität von — bis — Pf., 351. Qualität von — bis — Pf., 352. Qualität von — bis — Pf., 353. Qualität von — bis — Pf., 354. Qualität von — bis — Pf., 355. Qualität von — bis — Pf., 356. Qualität von — bis — Pf., 357. Qualität von — bis — Pf., 358. Qualität von — bis — Pf., 359. Qualität von — bis — Pf., 360. Qualität von — bis — Pf., 361. Qualität von — bis — Pf., 362. Qualität von — bis — Pf., 363. Qualität von — bis — Pf., 364. Qualität von — bis — Pf., 365. Qualität von — bis — Pf., 366. Qualität von — bis — Pf., 367. Qualität von — bis — Pf., 368. Qualität von — bis — Pf., 369. Qualität von — bis — Pf., 370. Qualität von — bis — Pf., 371. Qualität von — bis — Pf., 372. Qualität von — bis — Pf., 373. Qualität von — bis — Pf., 374. Qualität von — bis — Pf., 375. Qualität von — bis — Pf., 376. Qualität von — bis — Pf., 377. Qualität von — bis — Pf., 378. Qualität von — bis — Pf., 379. Qualität von — bis — Pf., 380. Qualität von — bis — Pf., 381. Qualität von — bis — Pf., 382. Qualität von — bis — Pf., 383. Qualität von — bis — Pf., 384. Qualität von — bis — Pf., 385. Qualität von — bis — Pf., 386. Qualität von — bis — Pf., 387. Qualität von — bis — Pf., 388. Qualität von — bis — Pf., 389. Qualität von — bis — Pf., 390. Qualität von — bis — Pf., 391. Qualität von — bis — Pf., 392. Qualität von — bis — Pf., 393. Qualität von — bis — Pf., 394. Qualität von — bis — Pf., 395. Qualität von — bis — Pf., 396. Qualität von — bis — Pf., 397. Qualität von — bis — Pf., 398. Qualität von — bis — Pf., 399. Qualität von — bis — Pf., 400. Qualität von — bis — Pf., 401. Qualität von — bis — Pf., 402. Qualität von — bis — Pf., 403. Qualität von — bis — Pf., 404. Qualität von — bis — Pf., 405. Qualität von — bis — Pf., 406. Qualität von — bis — Pf., 407. Qualität von — bis — Pf., 408. Qualität von — bis — Pf., 409. Qualität von — bis — Pf., 410. Qualität von — bis — Pf., 411. Qualität von — bis — Pf., 412. Qualität von — bis — Pf., 413. Qualität von — bis — Pf., 414. Qualität von — bis — Pf., 415. Qualität von — bis — Pf., 416. Qualität von — bis — Pf., 417. Qualität von — bis — Pf., 418. Qualität von — bis — Pf., 419. Qualität von — bis — Pf., 420. Qualität von — bis — Pf., 421. Qualität von — bis — Pf., 422. Qualität von — bis — Pf., 423. Qualität von — bis — Pf., 424. Qualität von — bis — Pf., 425. Qualität von — bis — Pf., 426. Qualität von — bis — Pf., 427. Qualität von — bis — Pf., 428. Qualität von — bis — Pf., 429. Qualität von — bis — Pf., 430. Qualität von — bis — Pf., 431. Qualität von — bis — Pf., 432. Qualität von — bis — Pf., 433. Qualität von — bis — Pf., 434. Qualität von — bis — Pf., 435. Qualität von — bis — Pf., 436. Qualität von — bis — Pf., 437. Qualität von — bis — Pf., 438. Qualität von — bis — Pf., 439. Qualität von — bis — Pf., 440. Qualität von — bis — Pf., 441. Qualität von — bis — Pf., 442. Qualität von — bis — Pf., 443. Qualität von — bis — Pf., 444. Qualität von — bis — Pf., 445. Qualität von — bis — Pf., 446. Qualität von — bis — Pf., 447. Qualität von — bis — Pf., 448. Qualität von — bis — Pf., 449. Qualität von — bis — Pf., 450. Qualität von — bis — Pf., 451. Qualität von — bis — Pf., 452. Qualität von — bis — Pf., 453. Qualität von — bis — Pf., 454. Qualität von — bis — Pf., 455. Qualität von — bis — Pf., 456. Qualität von — bis — Pf., 457. Qualität von — bis — Pf., 458. Qualität von — bis — Pf., 459. Qualität von — bis — Pf., 460. Qualität von — bis — Pf., 461. Qualität von — bis — Pf., 462. Qualität von — bis — Pf., 463. Qualität von — bis — Pf., 464. Qualität von — bis — Pf., 465. Qualität von — bis — Pf., 466. Qualität von — bis — Pf., 467. Qualität von — bis — Pf., 468. Qualität von — bis — Pf., 469. Qualität von — bis — Pf., 470. Qualität von — bis — Pf., 471. Qualität von — bis — Pf., 472. Qualität von — bis — Pf., 473. Qualität von — bis — Pf., 474. Qualität von — bis — Pf., 475. Qualität von — bis — Pf., 476. Qualität von — bis — Pf., 477. Qualität von — bis — Pf., 478. Qualität von — bis — Pf., 479. Qualität von — bis — Pf., 480. Qualität von — bis — Pf., 481. Qualität von — bis — Pf., 482. Qualität von — bis — Pf., 483. Qualität von — bis — Pf., 484. Qualität von — bis — Pf., 485. Qualität von — bis — Pf., 486. Qualität von — bis — Pf., 487. Qualität von — bis — Pf., 488. Qualität von — bis — Pf., 489. Qualität von — bis — Pf., 490. Qualität von — bis — Pf., 491. Qualität von — bis — Pf., 492. Qualität von — bis — Pf., 493. Qualität von — bis — Pf., 494. Qualität von — bis — Pf., 495. Qualität von — bis — Pf., 496. Qualität von — bis — Pf., 497. Qualität von — bis — Pf., 498. Qualität von — bis — Pf., 499. Qualität von — bis — Pf., 500. Qualität von — bis — Pf., 501. Qualität von — bis — Pf., 502. Qualität von — bis — Pf., 503. Qualität von — bis — Pf., 504. Qualität von — bis — Pf., 505. Qualität von — bis — Pf., 506. Qualität von — bis — Pf., 507. Qualität von — bis — Pf., 508. Qualität von — bis — Pf., 509. Qualität von — bis — Pf., 510. Qualität von — bis — Pf., 511. Qualität von — bis — Pf., 512. Qualität von — bis — Pf., 513. Qualität von — bis — Pf., 514. Qualität von — bis — Pf., 515. Qualität von — bis — Pf., 516. Qualität von — bis — Pf., 517. Qualität von — bis — Pf., 518. Qualität von — bis — Pf., 519. Qualität von — bis — Pf., 520. Qualität von — bis — Pf., 521. Qualität von — bis — Pf., 522. Qualität von — bis — Pf., 523. Qualität von — bis — Pf., 524. Qualität von — bis — Pf., 525. Qualität von — bis — Pf., 526. Qualität von — bis — Pf., 527. Qualität von — bis — Pf., 528. Qualität von — bis — Pf., 529. Qualität von — bis — Pf., 530. Qualität von — bis — Pf., 531. Qualität von — bis — Pf., 532. Qualität von — bis — Pf., 533. Qualität von — bis — Pf., 534. Qualität von — bis — Pf., 535. Qualität von — bis — Pf., 536. Qualität von — bis — Pf., 537. Qualität von — bis — Pf., 538. Qualität von — bis — Pf., 539. Qualität von — bis — Pf., 540. Qualität von — bis — Pf., 541. Qualität von — bis — Pf., 542. Qualität von — bis — Pf., 543. Qualität von — bis — Pf., 544. Qualität von — bis — Pf., 545. Qualität von — bis — Pf., 546. Qualität von — bis — Pf., 547. Qualität von — bis — Pf., 548. Qualität von — bis — Pf., 549. Qualität von — bis — Pf., 550. Qualität von — bis — Pf., 551. Qualität von — bis — Pf., 552. Qualität von — bis — Pf., 553. Qualität von — bis — Pf., 554. Qualität von — bis — Pf., 555. Qualität von —

Aus Stadt und Umgebung.

(Eröffnung des Kurtheaters.) Mit der am Samstag, den 8. Juni, abends halb 8 Uhr, beginnenden Vorstellung findet das hiesige Kgl. Kurtheater in heutiger Saison seine Eröffnung. Das Verzeichnis der darstellenden Mitglieder weist bekannt vorzügliche Kräfte auf und verweisen wir u. a. auf Frl. Elise Kitzner vom herzogl. Hoftheater in Altenburg, Frau Marie Möbius-Kuhn vom Großherzogl. Hoftheater in Darmstadt und Frau Marie de Scheider vom herzogl. Hoftheater in Altenburg. Diese Damen, welche der Bühne des Kurtheaters nicht unbekannt sind, verleihen den Aufführungsstücken durch ihr vorzügliches Arbeiten nicht nur die Hauptziehungskraft, sondern übertreffen was Gejang anbelangt manchmal alle Erwartungen. In Vertretung der Männerwelt finden sich u. a. Herr Eugen Marlow vom Stadttheater in Düsseldorf, Hr. Ernst Hille vom herzogl. Hoftheater in Dessau, Hr. Franz Henze vom herzogl. Hoftheater in Altenburg, Hr. Hermann Große und Hr. Friedrich Göde beide ebenfalls vom herzogl. Hoftheater in Altenburg. Schon die Namen bürgen für

eine Exaktheit der Ausführungen jeder Art in ihrem Verufe u. allgemeines Lob, noch von früheren Jahren her, findet sein Erwachen.

(Unliebham verspätet) Letzten Sonntag Abend ging bei vorzüglicher Besetzung zum ersten Male in dieser Saison der Ueberfall von Wildbad von Dr. m. d. Teufel in Szene. Hr. Cabano, der in liebenswürdiger Weise die Regie übernommen, hat gezeigt, daß durch intensive Arbeit bei den Proben aus dem Stück etwas zu machen ist und in der Tat, die Mitwirkenden gaben ihr Bestes. Wir wissen schon, wie lebensgetreu und wahr Frau Seuffert (Spießwirtin) und Frl. Elisabeth Schinger (Nösle) spielen, die trefflich von den Herren Kimmell (Jörg) und Fuchslocher (Kunz) assistiert werden. Diese Herren gehen in ihren Rollen aus. Herr Wertmeister Hammer gab den Grafen Eberhard und überraschte durch seines Spiel und schöne Sprache. Reicher Hervorruß lohnte seine anerkennenswerte Leistung. Herr Lindenberger (als Diethelm v. Hertenberg) hielt sich wacker und gab seine Rolle edel. Mit Herrn August Bechtle, der zum ersten Male die Rolle des Schulzen Heinz über-

nommen, hat die Spielleitung einen überaus glücklichen Griff getan. Eine prächtige Behringestalt mit kräftigem Organ spielte Hr. Bechtle, abgetönt und ruhig aber auch mit Erregung und Leidenschaft, wenn er von den Martinsvögeln erzählte, die unser Wildbad brandschagen wollten. Die Wirtshauszene (Einleitung zum 2. Akt) bei der Schulze Heinz (Hr. Bechtle) Schmied Gall (Hr. Seuffert) Holzbauer Wildbreit (Hr. Hermann Kiezingen) Breit (Hr. Lindenberger) mitwirkten, wirkten so schön, so wahr, daß sie von Berufsschauspielern nicht besser hätte gegeben werden können. Den Jüden Abraham gab Hr. Henze mit schauspielerischem Können. Die Mauerer Hr. Schmidt zur Uhländshöhe, Zimmermeister Schmid, Hr. Fr. Schmid, Schwarzwald-Hotel, machten ihre Sache prima und ernteten großen Beifall. Bedenken wir noch des häßlichen Edelknaben. Das Zigeunerweib hatte ein wenig mit Lampenfieber zu kämpfen! Wie wir hören, soll das Stück, dem zu wenig Handlung vorgeworfen wird einer Umarbeitung unterzogen werden. Wir wünschen allen Spielern Glück zur nächsten Aufführung!

Ämliche Kurliste der am 4. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:		In den Privatwohnungen:	
Beill, Hr. Gustav, Kaufmann München	Blom, Hr. Adolf, Spinglermstr. Mannheim	Gasth. zum gold. Hof.	
Marx, Hr. Bernhard, Kaufmann Karlsruhe	Stansfeld, Hr. General Bournemouth Eng	Hotel Russischer Hof.	
Peter, Frau, Sanwirtsqattin Cannstatt	Speidel, Frau Nösle, Privatier Pforzheim	Hotel Schmid 3. gold. Oshen.	
Kgl. Badhotel.	Marlow, Hr. Eugen, Regisseur Düsseldorf	Weber, Hr. Josef, Kfm. Köln	
Hedemann, Frau Gotha	Wirth, Hr. Wihl, Geometer Stuttgart	Javelberg, Hr. H., Kfm. Köln	
Lieb-Burckhardt, Frau Susa Baiel	Gasth. zur Silberburg.	Fischer, Hr. Daniel Pforzheim	
Wendel, Frau Fevivor Stuttgart	Göhs, Hr. Georg, Rentier Ludwigschafen	Gasth. zur Sonne.	
Hotel Belle vue.	Nathpens, Frau Marg., Rentnerin Altona b. Hamburg	Gengenbach, Frau	
Erbslöb, Hr. Walter, Fabrikant mit Frau Darmen	Seller, Frau W., Kunstmühlebesitzer Schw. Hall	Wagner, Frl. B. London	
Pension Belvedere.	Wagner, Frau C. "	Wagner, Frau J. "	
Wende, Frau L., Professorsgattin Breslau	Hotel zum gold. Stern.	Nestlen, Hr. R. Heilbronn	
Hotel u. Villa Concordia.	Gasth. zum Bentilhorn.	Kalmbach, Hr. Friedrich Winnenden	
Reimann, Frau Karl Elberfeld	Rappenhaimer, Frau Mathilde, Privatier Stuttgart	In den Privatwohnungen:	
Reimann, Frau Karl jun. "	Pappenheimer, Hr. David, Kfm. München	Villa Augusta.	
Reimann, Hr. Friz "	Rohrbach, Hr. Karl, Gastwirt mit Frau Geor. Wellesweiler Bez. Trier	Pappenheimer, Frau Mathilde, Privatier Stuttgart	
Tondeur, Frau Marie Schöneberg b. Berlin	Stansfeld, Hr. P. Major General Bournemouth England	Villa Böhner.	
Becker, Frl. Helene "	Müller, Hr. August sen St. Ingbert	Rohrbach, Hr. Karl, Gastwirt mit Frau Geor. Wellesweiler Bez. Trier	
Becker, Frl. Helene "	W. Voti. König-Karlstr. 75.	Stansfeld, Hr. P. Major General Bournemouth England	
Berlin, Frl. Charlotte "	Beyer, Hr. Joh. Nürnberg	Müller, Hr. August sen St. Ingbert	
Gasth. zur Eisenbahn.	Ev. Diakonienstation.	W. Voti. König-Karlstr. 75.	
Hoffmann, Hr. R., Kgl. Brandversicherungsspizektor Gänzburg a. D.	Valderer, Frl. Heilbronn	Beyer, Hr. Joh. Nürnberg	
Graf, Hr. R., Kfm Chemnitz	Schorr, Frl. Lisette Fürtb	Valderer, Frl. Heilbronn	
Pape, Hr. Richard Wittenberg	Trippel, Frl. Stuttgart	Schorr, Frl. Lisette Fürtb	
Hotel Klumpp.	Zeller, Frau, Kaufmannsgattin Reutlingen	Trippel, Frl. Stuttgart	
Buttfarcken, Hr. P., Architekt mit Frau Sem. Hamburg	Haus Drebingen.	Zeller, Frau, Kaufmannsgattin Reutlingen	
Stemme, Hr. John mit Frau Sem. New-York	Schott, Frau Kanzleirat We. Darmstadt	Haus Drebingen.	
Seuffert, Hr. Friedrich, mit Frau Sem. Dessau	Braun, Frau Direktor Darmstadt	Schott, Frau Kanzleirat We. Darmstadt	
Hotel Pfeiffer 3. gold. Lamm.	Simon, Hr. A., Kfm. Darmstadt	Braun, Frau Direktor Darmstadt	
Rödel, Hr. Kfm Nürnberg	Haus Fehleisen.	Simon, Hr. A., Kfm. Darmstadt	
Hotel Maisch.	Schmidt, Hr. August, Postexpeditor Scheinfeld Mittelfranken	Simon, Hr. A., Kfm. Darmstadt	
Kummer, Hr. Pastor Randsdorf Bez. Leipzig		Schmidt, Hr. August, Postexpeditor Scheinfeld Mittelfranken	
Gasth. zum wild. Mann.			
Schallkopf, Hr. Eugen, Kfm. Archheim			
Hotel Palmengarten.			
Schopf, Hr. Gustav Ditzingen			
Hotel Post.			
Hesse, Hr. Hofrat Feuerbach			
Thilmann, Hr. Ingenieur mit Frau Sem. Bonn a. Rh.			
Beber, Frl.			
Frank, Hr. Louis Wiesbaden			
Rödel, Hr. C., Kfm. Nürnberg			

Sehr schönen Kopfsalat

empfehl

J. Heinrich,
Handelsgärtner. Telefon 58.



Eischränke, Eisbüffets,

Ia. Asperger Fabrikat

für **Haushaltungen, Restaurateure, Metzgermeister, Flaschenbierhandlungen etc.**

in allen Größen u. Ausführungen am Lager und empfehle solche zu billigen Preisen.

H. Schönjegel
Berenmstrasse Pforzheim.

In der Pflanzsacke der Friedrich Eitel's Kinder hier ist der heutige **Grasertrag**

Heu und Ohmd

von deren Wiese im Stürmloch wieder zu verpacken.

Liebhaber wollen sich wenden an **Wilhelm Luz,** Schuhmacher

Holl. Möbel-Politur das beste auf diesem Gebiete gibt selbst ganz unansehnlich gewordenen Stücken ihren früheren Glanz. **Unentbehrlich** für Hotels, Pensionen und Privatbedarf. Zu haben bei **Th. Holz,** Schreiner in Wildbad.

Ein tüchtiges **Zimmermädchen**

wird in ein gutes Haus für sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 447

E. Gerlach's Praeservativ-Creame bei Wollgehen, Mund- und Schweißfuß als als Toilettenmittel wohl bekannt. a 25 und 40 Pfg., empf. **Anton Heinen.**

Friedrichsdorfer Zwieback

empfiehlt in frischer Ware. **Th. Bechtle.**

Modern

und von unübertroffener **haltbarkeit** sind die **weltbekanntesten**

Spieß-Stiefel

Beste Rahmentware. Für Damen und Herren.

Alleinverreter für Wildbad u. Umgebung

Wilhelm Treiber
Schuhmachermeister

Beim König Karls-Bad.
Hinter dem Hotel Klumpp.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Geschwister Freund

empfehlen das Neueste in **Herrenwäsche, Kragen, Manschetten, weißen und farbigen Vorhemden, Hosenträgern, Herrenhemden und Nachhemden.**

Desgleichen das **Neueste in Herren-Krawatten** in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der **Buchdruckerei.**